



**Matthiae Citardi Sieben Vnd Zwaintzigh Gottselige/ vnd  
zu dieser zeit hochnoetige Predige/ wie er dieselbige am  
Kayserlichen Houe zu Wien in Osterreich/ vnd Preßburg in  
Hungarn/ fuergetragen vnnd ...**

**Sittard, Matthias**

**Köln, M. D. LXXI.**

**VD16 S 6607**

Die Siebenzehende Predig/ Am xix. Sonntag Trinitatis. Vigilate, &c. Wachet/  
[et]c.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72715)

## Die Siebenzehende Predig

dieselb haben das werck der liebe / aber mit auß der warheit. Allein vmb Christi willen / vnnnd nit von rhums wegen (sagt Paulus) die lieb erzaigen / ist die Summa der Gebott Gottes. Christus wil nit solche Christē / die nur ein muster werck thun / vnd machen weiß was schwarz ist / denn Gott wil das werck nach dem herzen vnd der that richten. Alles was nit auß dem brunn der brüederlichen lieb vnnnd warheit kumpt / das ist vnflchtig vnnnd sinckend vor ihm. Kompt es aber auß grund des herzen / so wirdt es dir zum gueten erschiesen / kumpt es nit drauß / so wirdt es dir zum argen gedeyen. Also wil ich hie beschliessen. Mercket wie freundlich vnd vatterlich euch Johannes zur lieb reißet vnd vermanet. Last euch das Exempel Christi bewegen / das jr euch also gegēeinander erzaiget / das euch Gott der ewig Vatter in die vnuerhenglich freud aufneme / Das sey Amē.

## Die Siebenzehende

Predig Am xix. Sontag  
Trinitatis.

VIGILATE, &c. Wacht / &c.



N der letzten Predig / haben wir in vnserm lieben / getrewen / hailigen Apostel vñ Euangelisten Johanne / am dritten Capitel seiner ersten Epistel / gehört / mit was ernst / gestrengen vñ gepietenden Worten er gedrungē hat / auff die Christliche / brüederliche / Euangelische lieb / vnnnd vns dieselb als ein notwendig / höchsterfordertes ding / zur Seelen Seligkeit / fürgebildet / Alda auch alle lieblos Christen / als hasser / neider / schender / schmeher / für mörder vnnnd todtschleger gescholten / vnnnd des ewigen lebens verwiesen vnnnd beraubt. Darbey wir alle mercken sollen / wie schrecklich / wie grausam vnnnd greulich es ist / das ein Christ die liebe seiner brüeder vnnnd Schwester unterlesset. Daselbst hab ich euch auch ermanet / vnnnd zugemüts geführt / das alle promissiones vnd verhaiffung Gottes / die er in seinem Euangelio / wort vnnnd hochwürdigen Sacramenten / &c. den glaubigē gethan hat / nit sollen noch müssen erzwungen werde /

widat

wider die Evangelische lieb/als thete es der glaub allein / vnd die lieb nichts. Widerumb/als thete es die lieb allein/vnnd der glaub nichts. Sondern es soll keins vom andern sein/ sie müssen beisammen stehen / soll die verheißung Gottes krefftig vnd wirklich bey vns werden. Der glaub hat den vorzug / der ist der Zendrich vñ Hauptman / die liebe folget dem Jhanlein auff starcken/frischen sueß nach / auß welchem glauben / die lieb einen nachdruck gewindt. Darumb heissen wir die liebe glaubigen/darumb heissen wir die liebe Christen.

Entlich/habt jr gehört/das wir einander lieben sollen nit mit zungen oder worten / sondern mit der that vnnd der warheit. Denn alles rhümen/prangen/vnnd grosse possen reissen der glaubigē steht jekt nur in blossen wortē/aber nichts mehr/rechter lieb spüret man wenig. Es ist ernstlich gnug gesagt vom Johanne/vnd welchen seine wort nit bewegen vnnd das hertz anrhören/dem gnad Gott/Aber wir seind so verstockt/so hart vnnd starrigen hertzens / das wirs nit versehn wollen. Wir seindt so verzärtelt / was süß ist/was lieblich vnnd wol in vnsern ohren klinget/das nemen wir an / was aber scharpff vnnd schneidend ist/das ist vns ein gewel. Vnd es solte wol ehe ein Adamantischer stein erweicht vnnd bewegt werden/als vnser hertzen.

Wir gedenccken nicht/das vnser Christlich Nam nit allein ein Nam der Profession/sonder auch der that vnd lieb selbst ist/Dann Gott wirt sich am tag des gerichtis nit mit zierlichen/geschmuckte worten bezalen vñ vergnügen lassen/sondern wirt richten nach den wercken vnnd thaten der Evangelischen lieb vnd leben. Es ist gesagt/vnnd bleibt gesagt/es ist geredt/vnnd bleibt geredt / durch den mundt des heiligen Geistes / das allprachtige/rhümende/ lieblose verdampft werden. Widerumb/alle liebende Christen durch einen rechten gesunden glauben/selig werden/Also das der Glaub vorgehet / vnnd die Ehr hat. Nur werck lehren ist Phariseisch / allein Glauben rhümen ist Sectisch. Das ist aber recht Catholisch vnd Apostolisch gepredigt / wenn man den glauben vor gelehrt hat in das verdienst vnd bluet Jesu Christi / das man die schöne Evangelische lieb sampt ihren fruchten / so man (doch alles auß Gottes gnad) thut/auff erbarwe. Jezt wollen wir im namen des Allmechtigen  
weiter

## Die Siebenzehende Predig

weiter schreiten / vnd vernemen mit welchen schönen / tröstlichen / lieblichen argumenten vns der lieb Johannes wirt ziehen zu der freundlichen Christlichen lieb. Hat er vns vor geschreckt / mit dem das er gesagt: Wer sünd thut / der ist auß dem Teuffel geborn / vnd nit auß Gott: wer den Bruder hasset / der ist ein todtschleger: wer ein mörder ist / der ist kein kindt Gottes: wer kein kindt Gottes ist / der ist kein Erb des himelreichs: wer kein Erb ist / der gehört auch nicht hinein / sondern ist verdampft / 2c. Wil er vns jetzt mit lieblichen / schönen / hertzigen Worten wider trösten / vns hezen vnd locken / als ein Vatter seine kinder / vnd wil vns sagen / was vor frucht vnd nutz es bringe / den hümlichen Vatter mit aller Gottseligkeit vnd furcht ehre / vnd die Brüder lieb haben.

Solget /

Daran erkennen wir / das wir auß der warheit seindt / vnd bereben vnser hertz vor jm. Dann so vns vnser hertz straffet vnd verdampft / so ist Gott grösser denn vnser hertz / vnd erkennet alle ding. Ihr lieben / So vns vnser hertz nicht straffet / so haben wir ein vertrauen zu Gott / vnd alles das wir bitten / das werden wir von jm nemen / dann wir halten seine Gebott / vnd thuen was vor ihm gefellig ist. Vnd das ist sein Gebott / das wir glauben in den Namen seines Sohns Ihesu Christi / vnd lieben vns vnder einander / wie er vns ein gebott geben hat. Vnd wer seine Gebott helt / der bleibt in jm / vnd er in ihm / vnd daran erkennen wir / das er in vns bleibt / an dem Geist / den er vns geben hat / 2c. Hiemit endet sich das dritt Capitel.

**A**ußerwelte kinder Gottes / Nach dem wir Menschen der Art vnd eigenschafft sein / das wir einem ding gar fleissig / mühselig vnd embsig nachtrachten / darauß wir etwan einen gewin / nutz vnd gelt erwarten / vnd viel fleissiger vnd vnerdrossener sein etwas zu thuen / das vns guet vnd heilsam ist / dann sonst / wie hitziglich vnd andechtiglich solten wir wol arbeiten

arbeiten vnd streben nach der Brüderlichen lieb / sintemal sie ist ein schatz vnd reichthumb des Christlichen Namens vnd Titels / ist auch ein wurzel / Mutter / vnd brunquell alles guten. Was die Christenheit hat vnd besitzet / das hat sie auß der lieb Gottes empfangen / drum kan nichts guts sein / was nicht auß der Ader vnd flut der lieb herflusset / vnd Gott erkennet alles für gleichneren / was nicht auß der lieb der glaubigen herzen kompt. Dieweil wir dann gern thun / was vns nutz vnd frucht bringet / so sollen wir auch nach dem herrlichen theuren schatz der lieb trachten / dieweil sie so vielfaltig fruchte gebiert. Johannes erzelet drey herrlicher Fruchten:

Die erste ist / das sie vns gewisse kinder Gottes macht:

Die ander / das sie vns ein ruwigs stilles gewissen für Gott dem Allmechtigen gibt:

Die dritte frucht ist / das sie vns einen gnedigen / gütigen Gott erweckt / der vns würdig wil achten vnd machen seiner gaben / wenn wir in der lieb wandelen. Seind das nicht rechte hochschätzige fruchten vnd herrlicher nutz / alles zuentpfahen von dem reichen Vatter / was vns von nöthen ist? Freilich seind es solche treffliche güter / welche die ganz welt sampt allen ihren reichthumben vnd herrligkeiten nit kan geben. Nun muß ich etwas fragen / vnd auch antworten / Was ist es doch das die Menschē in dieser welt am aller meist suechē? Was ist es nach welchem Adams kinder also schwitzen / arbeiten / rennen / vnd reiten? Es seindt drey stuck. Das erst ist Ehr / das ander lust oder freud / das dritte guet vnd reichthumb. Jederman wolt gern ehelich vnd wol gehalten werden / jederman wolt gern in lust vnd freud leben / vnd lechlich / wolt jederman gern herrschaffen / Schlösser / Burger vnd Pauren haben. Vnd es were nit böß an im selbst / wenn sie es in der warheit sucheten / vnd nit im schein / dann wo sie die drey ding im schein suchen / da seindt sie nit: vnd wo sie nit suchen / da seindt sie. Darumb seindt sie auch betrogen in ihrer müß vnd arbeit. Wolstu aber die drey ding mit recht vnd Gottes furcht besitzē / hab die lieb / so wirstu alles haben / dieselb wirt dir die recht schaffene rhumretig Ehr / freud vnd reichthumb geben. Wie das? Also / Johannes wirt dir so augenscheinlich vnd klärllich fürmalen vñ abreißen / dz du es mit den fingern an der wandt greiffē magst.

Se Zum

Zum ersten / die menschen kinder wolten gern vorgezogen  
 sein. Es ist aber diser welt Ehr vnd dignitet als ein rauch der  
 in der lufft verschwindet / oder als ein faum auff dem wasser /  
 tanquam bulla, ein wasser blater / oder (wie David sagt) tanquam  
 flos agri, wie ein feldt Blum / die leicht verwelet. Das ist aber  
 die rechte Ehr / ein kindt Gottes mit dem Namen in der war-  
 heit sein / vnd nit mit dem Namen im schein / das ist ein rechter  
 Christ. Die welt kan auch grosse Namen vnd Titel geben. Es  
 wirdt einer genandt / Papsst / Cardinal / Bischoff / Prelat / im  
 Geistlichen stand. Es wirt einer genandt / Kaiser / König / Fürst  
 vnd Herr im Wellichen stand. Aber / es ist lang nit so ein herr-  
 licher Fürstlicher Name / als ein kindt Gottes in der warheit  
 heissen / vnd diesen Namen gibt dir die Christliche Brüderliche  
 lieb. Do sehet Johannes an / In hoc cognoscimus, quod ex verita-  
 te sumus, &c. Daran erkennen wir / das wir auß der  
 warheit seindt / 2c. In welchen? Nun mustu dich referieren  
 auff die letzte nechstgeschene predig des vorigen Texts / der al-  
 so laut: Mein Kinder / lasset vnns nicht lieben mit  
 Worten / noch mit der zungen / sonder mit der that  
 vnd mit der warheit / 2c. Gott fordert das werck vnd die  
 warheit / die auß glaubigen liebenden hertzen geschicht / Dar-  
 auff folget dieser Text: In dem erkennen wir / das wir  
 auß der warheit seindt / 2c. Verstehe / wenn wir den Nech-  
 sten lieb haben nit mit der zungen / sondern mit der that vnd  
 warheit / Thun nit wie die ienigen / wider welche der Apostel

Jacob. 2. *Jacobus* sagt: Fides sine operibus, mortua est, Der Glaub ohne  
 lieb ist Todt. Der disputiert vom Glauben vnd guten wercken /  
 sagt also: Wenn dein Bruder oder Schwester für deine thür  
 keme / weren nack et / bloß / hungerig / dürstig vnd erfroren / vnd  
 du sagest / Bruder / Schwester / abi in pace, gehe hin in fried / is /  
 trinck / kleide dich / vnd du gibst ihme nichts / was zu erhaltung  
 des leibs notturfft von nöten were / woltest ju nur mit Worten  
 speisen / trencken oder kleiden / was hülf sie das? Also ist es  
 auch mit dem glauben geschaffē / wann er die that nit bey sich hat /  
 so ist er ein todter Körper. Dann so wenig der leib one die Seel  
 mag leben / also wenig kan der Glaub ohn lieb lebendig sein.

Also

Über die erste Epistel Johannis. CXXII

Also sagt Johannes/wenn wir mit Mundchriſte/heuchler oder gefärbte Chriſten ſein/ ſonder mit dem hertzen vnd der warheit oder that beweifen/was wir mit der zungen reden/ ſo ſeindt wir rechtſchaffene kinder Gottes/vnd verſagt vns vnſer Bitt auch nicht. Wer iſt die warheit? Gott ſelbſt iſt die warheit: wie Chriſtus Johan. xiiij. ſagt: Ich bin der weg/die warheit/vnd das leben. Wenn wir von hertzen einander lieben/ſo ſeind wir warhaſtige Chriſten/ nit allem mit dem Namen oder ſchein/ſondern mit der warheit. Dem wörtlein ſchein/wirt die warheit entgegen gehalten/vnd wirt vnns zuuerſehen geben/das zweyerley kinder Gottes ſeindt: Etliche allein nach dem ſchein vnd mit dem Namen/vnd dieſelbe haben (leider) den meiften theil der Chriſtenhait eingenommen/vnnd gehet eben zu/wie Ambroſius ein Biſchoff zu Mailand lib. 3. de officijs ſagt: *Facilis & communis vox omnium, tuus ſum totus, ſed pauciorum effectus:* Es iſt ein leufftige gemein red vnter allem volck/ Ich bin ganz vnnd gar dein/ mein ſeel dein ſeel/ 2c. aber der wenigſten iſt die that/ 2c. Vnd das iſt das jenig/ſo Gott wirt ſchwerlich ſtraffen/das ſolſtu dich kindtlich verſehen/ Johannes wirt dir nit liegen/kanſtu ihn oberreden/das es anders ſey/ denn ich ſage/ ich wil zufrieden ſein. Aber der heilig Geiſt/ durch den es geſchrieben iſt/ der wirt dir nicht zum lügner werden/dann er iſt die warheit.

Also ſpricht Johanes: An dem erkenen wir/ das wir auß der warheit ſeindt. Verſtehe/ wann wir mit den thaten vnnd den werckē lieben. Iſt das war? En ſolaffet vns den gegentheil mercken/ Seindt die jenige auß Gott/ die mit der warheit die Brüeder lieben/ ſo müſſen die andern auß dem Teuffel ſein/ die nur mit der zungen rhümen/ vnd das hertz wirt ſ nit getwar/ Sie bekümmern/beſchwären den armen/ oberfallen vnnd vnterdrukken die brüeder vnd ſchwefter mit vnrecht. Der Teuffel hat auch eine gefelſchte/gemalte lieb/ er läß ſein Stratagema, ſein teuffeliſche Practick/ vnd er ſie kriegsſtücklen an der Eva auß/redete ſchöne/ glatte/geſpickte wort/ verhieß vnnd gelobte dem Adam vnd der Eva viel goldene berg/das/ wo ſie jme würden folgen/ ſolten ſie Gott gleich werden. Aber vnter dieſem hönig iſt die ettel gift gelegen/vnter dieſen worten/hat er die ſtrick der ewigen verderbnuß vnnd verdammnuß gelegt. Also hat auch

## Die Siebenzehende Predig

Judas vnter der gestalt eines grüssen vñ friedes seinen Herrn vñnd Meister (wie Joab) in den tod verrathen. Er hieß ihn Rabbi / stellet sich gegen ihm als ein freundt / war aber gall vñnd essig darhinden. Die lieb ist das recht zeichen / welchs die ware kinder Gottes nit allein hie / sondern auch am jüngsten tag von allen andern vermeinten falschen Christen absündert vñd absondern wirdt / darbey (sagt Christus) wirdt man erkennen / das ihr meine Jünger seid / wenn ihr einander werdet lieb haben. So wirt auch am leztē vrtheil der bscheidt den guten liebendē vom Richter geben werde: Kumpyt jr gebenedeyten meines Vatters / gehet in das reich / das euch beraidt ist / 2c. Dann mich hat gehungert / jr habt mich gespeiset / 2c. Zuden bösen aber vñd lieblosen wirdt er sagen: Gehet hin jr verfluchten in das ewig fewr / 2c. Mich hat gehungert / jr habt mich nit gespeiset / 2c.

Johan. 13.

Matt. 25.

Da sichstu den vnterscheidt der kinder Gottes / vñnd der kinder des Teuffels / so die art Gottes nicht haben. Hat dann nun die schöne Euangelische lieb so Adeliche fruchten / das du ein kindt Gottes vñ Erb des ewigen himelreichs wirdest / was kündt dir dann bessers oder glückfertigers widerfaren? Ein temal die kinder allein Erben sein der güter / vñd nit die Banckarten oder huren kinder / dann dieselb weist man wol mit einem leichtern vñnd geringen ab. Wie kan nun einem grosser Ehr widerfaren auff Erden / dann das ja auch die welt für ein Gottes kindt erkendt vñd helt?

Höre noch eins / darnach die welt strebt / Nemlich / nach lust vñd freudt / dieselbe aber gibt dir auch die lieb.

Darauff spricht Johannes: Vñd wir bereden vnser hertz vor jm / das ist / wir gewinnen ein still / sicher / ruswigs gewissen vor Gott dem Allmechtigen. Sag mir / lieber Christ / kan auch mehr freud vñd wollust erdacht werden / dann wenn einer ein guts ruswigs gewissen hat? wie Salomon der weiß man sagt: *Secura mēs est quasi iuga conuiuū*, Ein sicher gewissen ist ein stets täglichs wolleben. Das haben auch die vernünfftig Heiden gewußt / als Pindarus, der also schreibt: *Bona consciētia dulcis auētrix senectæ*: Ein guets gewissen / ist eine liebliche Mehrerin des alters. Ist so viel geredt / Ein hertz das ime keines bösen bewust ist / das ist gar ein guter trost vñd erquickung in dem alter. Wer  
ein



Ober die erste Epistel Johannis. CXXIII

ein böß gewissen hat/der hat einen ewigen henccker vnd stockmeister/der in martert vnd peinigt. Wiltu mit ehren bestehen vorm Richtstuel Gottes/so hab die Edel tugend der Christlichen lieb/vnd bring sie ins werck/laß sie scheinen vor den menschen/das wirt dich frölich machen von hertzen/vnd weñ schon allerley franckheiten/vnglück vnd infection kemen/hastu die lieb/so wirt dich nichts schrecken/Bistu aber derselben entblöset/was wirtu für freud vnd wollust haben? dann ein böß gewissen klagt dich jmerdar an/es ligt vnd knagt dir im hertzen/wie ein böser wurm/vnd das Podagra in füessen/Hab weltliche wollust/kurzweil vnd freudenspiel wie du wilt/so wirtu dadurch kein guts ruwigs gewissen oberkommen. Ob du wol vermeinst dein heimlich vnartige tück zuermänteln/so wirt es doch der tag des Herrn an die klar helle Sonn bringen. Wie etliche gesellē jetz zuthun pflegē/die wollen ire schelmeren beschonnen/vñ sonderlich die grosse hansen/die Tyrannen vñ bluthund/die da schinden vñ schaben die armē leut/saugen inen dz blut vñ saurē schweiß auß/quellen vñ engstigen sie/schaffen inē jamer vñ elend biß in die grubē/verurtheilē iren Nechste wie sie können. Nun/hie gehets wol hin/sie mögen dz gewissen wol unterdruckē/wie man etliche findet/die hencckē es auff ein zaun/wie ein schildt an die wandt. Helt man in es dan für in der kirchen/so gibt er dem Predicantē einen fluch zum trinck gelt/vñ laufft daruon. Aber ich sag dir/je mehr du vermeinst das gewissen zu boden zudruckē/je mehr es am jüngsten gericht wirt herfür brechen/vñ ob du es schō hie vnter in hütlin verbirgst/meinstu/du wirt es vor Gott auch versteckē können? Nein/Die reichē Junkern/wie sie mit ire bauren gehandelt/die hohen hansen/wie sie mit den armen ombgangē sein/als die kat mit der mauß/et. die wirt das gewissen vor dem richter citiren vñ anklagen. Vñ wenn einer schon wolte sein gewissen mit wollsecken behangē/so ist doch Gott grösser (spricht Johannes) dann vnser hertz/vñ erkennet alle ding/Gott weiß alle ding/er heist Cardiognostes, Scrutator cordium, ein hertzkundiger/Omniscius, ihm ist alles bewust/das heimliche/das der Mensch nit weiß oder wissen wil/(1. Corinth. 14.) wil er dermassen an tag bringen/das die Sonn drüber scheinen wirt/vnd soll klar werden an dem grossen tag seines gericht. Wenn du schon vermeinst dein gewissen mit

## Die Siebenzehende Predig

gewalt zu vnterdrucken / wilst hindurch faren / wilst deine frucht verblümben / so wirdt doch dein eigen gewissen dein verrhäter sein / wilstu es nicht glauben / so sagt Johannes : Wenn dich dein hertz strafft / hilfft kein hullens oder beschörren. 1. Reg. 16. Straffen vnd sehens die Menschen nicht / so sichts vñ strafft Gott / dann der ist grösser weder vnser hertz / Er weiß vnd sichte alle ding.

Das ist die ander Frucht / so dir die lieb gibt / nemlich / ein friedlich guts gewissen. Was ist / das den fromen König Dauid in seiner verfolgung so getröst vnd freudig gemacht hat / als sein gut gewissen? da er doch auff allen seiten widerwertigkeit / angst / trübsal / vñ elöd vmb sich her sahe / muste sich allenthalbe pucken vnd schmiegen / Saul stundt jm nach leib vnd leben / als sein abgesagter feindt / noch dennoch hatte er ein frölichs Fürstlichs gemüeths / darumb sagt er : Herr / mein Gott / hab ich solchs gethan / vnd ist vnrecht in meinen henden / hab ich denen böses vergolten / die mir haben für guts böß gethan / so müeß ich billich fallen für meinen feinden / hat wollen sagen : Ach Gott / du weißt mein hertz / vnd erkennest mein gemüth / hab ichs auch ihe verdienet / hab ich das reich zerstört / hab ich vnfried angericht / hab ich lust gehabt zu kriegen vnd blutvergießen / so neme nur der feindt mein Seel vnd leben. Ein guet gewissen ist eine eiserne Maur / Bona conscientia, aheneus murus, &c. Wenn du nun den Bruder lieb hast / so wirstu die Ehr vñnd freud auch empfinden. Ferner.

So vns aber vnser hertz nit strafft / so habē wir ein vertrawē zu Gott / 2c. Das ist / Ich frage mein hertz / wie gehestu mit deinem Bruder vmb? Wie handelstu mit deinen Bauren vñnd vnterthanen? Es wirdt sagen / nicht recht. Wo du anders den glauben vnd Gottes wort bey dir hast. Spricht es aber : Ich wil meinen Nechsten nit betrüben / ich wil gegen meinem vnderthan kein gewalt brauchen / sonder wil in lieben als mich selbst / jme helffen vñnd rhaten / 2c. Thun wir das / So haben wir ein vertrawen bey Gott / Das ist / alles was wir von Gott bitten / das werden wir empfangen. Ist das nit ein groß ding / wenn einer in der gnaden bey ainem Keiser stünde / das alles was er an in begeret (verstehe billichs) das wolte er jm geben / so geneigt vñ gewegen wer er jme

Sralich/

## Ober die erste Epistel Johannis. CXXIIII

Freilich / were er inn aller großgünstiger Gnaden bey dem Kaiser.

Wilstu bey Gott in gnaden sein / wilstu das er in seinen Seckel greiff/ vnd geb dir was du begerest/ so hab die lieb. Kein vertrauen hab zu Gott/ wenn du nicht in der lieb bittest / dieselb ist eine guldene keten / vnnnd das best kleintod/ das du in deinem glauben tragen sollest / darbey wirdt dich Gott erkennen/ vnnnd anders nicht. Hastu das heutige Euangelium gehört/ so vom diener gelesen worden/ Matth. 12. welchs ist ein Parabel von einem König/ der seinem Sohn hochzeit machet / vnd lude geste darzu ? Die geste seindt alle Christen/ die hochzeit ist das Christenthumb/ das hat Gott der Vatter oder König seinem Son Christo Jesu zur braut verheuratet vñ beraidt. Es sitzet einer mit zu tisch / frist vñ saufft mit / ist aber dem König nit zu ehren komen/ er ist ein vnflut / drummb nuhet es sine auch nicht/ das er vnter andern würdigen gesten sitz. Er hat kein hochzeitlich kleid an/ verstehe/ er hat das zeichen der schönen Evangelischen lieb nicht mit iren fruchten / drummb hieß ihm der König hend vñ füß binden/ vñ hinaus in die eufferste finsternuß werffen. Den Glauben hett er wol/ denn er war hinein komen/ vnd der glaub ist die thür / vnd er sitz am tisch der glaubigen/ zc. vnd wer den Glauben nit hat / der sitzet auch nicht an der Christglaubigen taffel/ wie denn warhafftig alle Türcken/ Juden vnd Heiden darvon außgeschlossen sein. Aber ein Christ der sitzet an Tische Jesu Christi/ vnd höret sein wort/ zc. Aber doch hat er dz rechte kleid noch nit an/ ob er wol glaubt / Vñ drummb wirt das (sola fides) außgenommen. Wilstu einen gnedigen Gott haben/ so hab die Brüederliche lieb.

Entlich/ Gut vnd Reichthumb enzündt die welt / vnd das suchet sie. Ist nun der Mensch reich / so einen gnedigen Kaiser hat / wienil reicher ist der / so einen gnedigen Gott hatt / der kan todt vnnnd lebendig / reich vnnnd arm machen. Welchs ist dann das reichthumb? Alles was wir bitten/ das werden wir von im empfangen / weil wir die lieb haben/ dann wir haltē seine Gebott/ vnd thun was für im gefellig ist / schreibt Paulus zu seinem Timotheo : Die erfüllung des gesetz/ ist die lieb. Wenn wir thun was Gott gefellig ist / so erlangen wir was wir begeren / alles was wir bitten/ das werden wir empfangen/ (verstehe)

1. Tim. 2.

## Die Siebenzehende Predig

(verstehe) was vnser hail/nutz vnd frommen ist. Es bittet offte die heiligen leut/vnd empfangen dennoch nicht/was sie wollen. Möchte nun einer sagen: Wie kan ich hie dem Job annig glauben/das er sagt: Alles was wir von Gott bitten/das werden wir von jm empfangen/2c. Hat Paulus nit lieb gehabt? hat er nicht zum Thessalonichern / zum Corinthern / vnd an andern örten geredt / das er nicht allein beraidt sey gewesen vor sie alles darzustrecken/sondern auch vor sie zusterben? Der hat ein grosse lieb gehabt / denn seine seel hat er mit dem hertzen seinen Brüdern wollen schencken/noch ist er nit allzeit erhört worden/ wie er selbs bezeugt: Drenmal hab ich den Herrn gebeten / das er den stachel meines fleisch von mir nemen wolte. Vnd er hat zu mir gesagt: Laß dich benügen an meiner gnad / denn meine krafft vnd genad ist in der schwarheit mechtig vnd starck. Vnd Paulus hat dennoch ein grosse lieb gehapt. Gott erhöret alle Menschen zu ihrer Seelen seligkeit / die im glauben vnd in der liebe bitten / Aber ire fleischlich bößlustige bitt erhöret er nicht zu irem verderben. Gott hat den Paulum nit erhört/vnnd das ist geschehen zu seiner seligkeit / er weiß wo sie gelegen ist / den Teuffel hat er erhört zu seiner ewigen verdammuß. Ein getreuer / guthertziger Arzt / der brennet / schneidet / reiniget / greiffet mit der zungen nach der kugel / vnd der armer patiens schreyet / vnnd spricht: Halt still / ich kans nit erleiden / es thut mir weh. Er erhöret ihn aber nit / von wegen seiner gesundtheit / das ers gern gut mit ihm säch. Also thut vnser Gott / wenn wir ruffen: O Vatter hilf / 2c. Er weiß was vns dienlich ist / ob er vnns gleich nicht zu vnserm willen erhöret / so wirdt er vnns doch zu vnser seligkeit erhören. Ein Exempel im alten Testament habet jr an dem Job / Da hat der Teuffel Gott gebeten / das er Jobs henccker vnd steckenknecht möcht werden / 2c. vnd ist erhört worden zu seinem schaden vnnd ewigen schmerzen. Job aber ist nit erhört worden zu seinem ewigen heil vnnd wolffart / Dann ob schon Job ist versucht worden / so ist es ihme doch zu gut geschehen. Da das der Teuffel gesehen / das er in nit hat künden vberwinden / ist es im ein grösser schmerz vnnd herkleidt gewesen / 2c. Im Newen Testament / da Jesus die Teuffel auß einem besessen Menschen getriebe hatte / haben sie begert in ein herd sarwen zufaren. Jesus hette es jnen wol künnen verbieten / aber er hat

1. Thess. 2.

1. Corin. 12

1. Corin. 4

2. Corin. 12

Job. 2.

er hat sie erhört / nit zur ehren / sondern zur schanden / Anzu-  
 zeigē / das der vnflat / der Satan / keiner anderer herberg wert /  
 vnd würdiger were / als einer vnstetigen saw / die sich einen gan-  
 zen tag im kocht herumb zeucht. In reinen hertzen wohnet der  
 heilig Geist. Paulum aber hat Gott nit erhört zu seinem wil-  
 len / sondern zu seiner seligkeit. Also bitt mancher vmb ze itlich  
 ding / Gott gibts ime nicht / gleichwol ist drum die schrift nit  
 falsch. Darumb wenn Gott den glaubigen Menschen nit er-  
 hört / so thut ers ime zu gutem. Erhöret er in aber / so thut ers  
 ime auch zur seligkeit. Augustinus schreibt also: Si nō fit quod vis, fit  
 quod expedit. Also verstehen wir: Alles was wir von Gott bit-  
 ten / zu vnserm hail / das werden wir empfangen / wenn wir bit-  
 ten: O Vatter / dein will geschehe / vnd vnser Seelen seligkeit.  
 Nun wirdt es dir an den fruchten nimmermehr mangeln / wenn  
 es dir an der lieb nit felet. Wenn du Gott vnd deinen Bruder  
 liebest / helst die Gebott Gottes durch die lieb / so wirstu ex con-  
 sequenti ein kindt Gottes sein / vnd alles empfangen was dir nutz  
 vnd guet ist. Wenn du aber die lieb nit hast / so gefelstu auch Gott  
 nicht.

Tract. 6. in  
 1. Johannis.

Folget im Johanne /

Vnd das ist sein Gebott / das wir glauben in  
 den Namen seines Sohns Ihesu Christi / vnd  
 lieben vns vnder einander / wie er vns ein ge-  
 bott geben hat / 2c. Lieben Christen / Johannes redt von  
 zweyen stucken: in plurali hat er vor alle zeit red gethan / ietz a-  
 ber sagt er nur in singulari: Hoc est praeceptum eius: Das ist sein ge-  
 bott / das wir glauben in den Namen seines Sons Iesu Chris-  
 sti / (siehet darbey: vnd das wir vns vnder einander lieben / wie  
 er vns ein gebott gebē hat.) Warumb spricht er nit / das seind  
 die gebott Gottes / sondern sagt / das ist sein gebott / vnd sein  
 doch zweyerley stuck: Antwort. Darumb / lieben Christen / dz  
 die beide / als Glaub vnd Lieb / einig sein sollen / vnd bey vns  
 müessen erfunden werden. Der Glaub muß voran stehen / als  
 der grundt vnd das haupt stuck / vnd die lieb folgt hernach / als  
 die Seel / vnd das leben des glaubens. Mit dem glauben han-  
 deln wir gegen Gott / mit der lieb gegen vnsern Nechsten. Der  
 glaub müesz füran gehen / vnd der gibt auch der lieb vnd guten  
 wercken jr krafft vnd nachdruck. Die lieb soll hernacher folgen /

Do dann

## Die Siebenzehende Predig

Dann die beweiset/das der glaub recht ist/ja/ gibt dem glauben seine rechte form vnd leben. Vnd auff solche weiß muß vnd soll man in der Christenheit baide vom glauben vnd der lieb reden. Vnd hie trifft Johannes mit diesen worten die ganze welt. Erslich die vnglaubigen Türcken/Juden vñ Haiden. Zum andern/die falschen müßigen Christen. Die vnglaubige Haiden trifft er/das sie nit glaubē an Christum Jesum den Son Gottes/drumb wil er sie darzu ziehen vñ leiten. Ist das erst gebott. Das thut aber kein Jud/er meint wen er kein schweine fleisch frisset/so habe er das gesetz gehalten: Wen der haid keine wein trincket/so sey er gerecht: Wenn der Türck seinen Alcoran helt/so werde er den himel darumb bekommen. Johannes aber spricht nein darzu: Das ist sein Gebott/dz wir glauben in den Namen seines Sons Jesu Christi. Das ander Gebott ist/dz wir einander lieben sollen. Wie er im Abendmal vor seinem Kreuz todt ein gebott gebē hat/do er also sagt: Ein new gebott geb ich euch/das jr euch untereinander liebet/darben wirt man erkennen/das ihr mein Jünger seidt/1c. Damit trifft er die falschen Mundchrise/ Wen sie schon getaufft werde/hören dz Ampt/ gehen zur Predig/geniessen der heilige Sacrament/1c. so wachsen vñ nemen sie doch nichts zu in der lieb/das heist aber Gottes gebott nicht. Glauben aber/vnd durch den glauben guets thun/vnd letztlich auff Göttliche gnad trawen vnd barwen/das macht alsdann einen vollkommenen Christen:

**Das ist sein Gebott.** Es ist keines Kaisers/Künigs/Fürsten/oder Stadtraths Mandat oder Edict/sonder es ist Gottes gebott/damit jr keinen außflucht habt.

**Das wir glauben/Was?** In den Namen seines Sohns Jesu Christi. Jesus ist des Menschē Nam/Christus ist Gottes Sohns Nam. Das er warer Gott vnd Mensch sey/das mußtu glauben/vnd deine seligkeit drauff stellen vnd setzen. Es seindt jr viel gewesen/die Christo baides die Gottheit vnd Menschheit abgestriekt haben. Johannes aber wil einen andern glauben haben/das wir Christum Jesum erkennen/der Gottes Son ist/vnd als ein warer Mensch für vnns gelitten/vnd gestorben ist. Der Nam/ist Jesus/der Zünam ist Christus. Der Name so jm gegeben ist nach der beschneidung/heist

heist Jesus / vnd heist ein heilande vnd seligmacher / Darumb singt der alt from Simeon: Herr / nun lehestu deinen diener in friedfaren / dan meine augen haben den Herrn gesehen / 2c. Ein Hailande haist er / das er solte sein volck erlösen vnd selig machen. Christus heist vn̄sus, ein gesalbter. Man hat die Künig im alten Testament mit heiligem öl gesalbet / dauon sie seindt Christi domini, die gesalbten des Herrn genandt worden. Darumb trifft sich diß wort sein mit vnserm Jesu Nazareth ober ein. Vnd Paulus nennet in einen Künig im ganzen Brieff zu den Hebreern. Er hat gute gesatz vnd Pollicyen im land auffgericht / vnd hat das Küniglich ampt verricht / das ihm Gott auffgelegt vnd gegeben hat / 2c. Er hat auch den Feindt / den Teuffel vnd seine Drabanten zum fuß gelegt / vnd vns das reich seines Vatters eröffnet. Er ist nicht stolz / Fürstlich vnd prechtiglich kommen / wie die welt pflegt / sondern hat seinen einritt zur Kröning auff einem Esel gehalten.

Desgleichen hat man die Priester im alten Testament gesalbet. Ein Priester ist vnser Christus auch gewesen / iuxta ordinem Melchisedech, nach der ordnung Melchisedech / vnd (wie Tertullianus sagt) sein ampt ist erstlich docere, lehren / das hat er gethan mit grosser authoritet vnd grad / vnd lehret noch heutig tags durch den heiligen Geist. Das ander Ampt ist gewesen orare, betten: Christus hat am Delberg im garten / vnd am Creutz gebeten / vnd bittet noch mit seinen heiligen wunden bey dem Vatter. Das dritte ampt eines Priesters ist / offerre, opffern. Er hat seinen heilige leib für vns am Creutz geopffert / darumb ist er ein rechter Priester. Alles was nun die zween Namen ( Christus vnd Jesus ) bedeuten vnd in sich haben / das mustu glauben / der dich ernehret / der dein Herr vnd Vatter ist / der dich erlöset hat / in den mustu glauben / hoffen vnd vertrauen / vnd in dem glauben mustu im gehorsam sein / vnd die Brüder lieben.

Darumb mustu die schrift ganz handeln / das wort Gottes recht schneiden / glaub vnd lieb recht vnd ordenlich zusammenhalten / das du mit ein gestuͤckter / geslickter Christi seyest. Folget weiter: Wer seine Gebott helt / der bleibt in Gott / vnd Gott in ihm / 2c. So wir glauben / alles was

## Die Siebenzehende Predig

Christus gethan/ gewirckt vnd erweckt hat/ auch was die Apostel von ihm gelehrt vnd gezeugt haben/ halten Gottes gebott/ das ist/ lieben einander (welchs zu der Justification gehört) so bleiben wir in Gott/ vnd Gott in vns/ da hastu die belohnung/ so dem glauben vnd der lieb verheissen. Wie bleibet er in vns? vnd waran erkennen wirs? Darauff gibt Johannes Antwort: Daran erkennen wir/ dz er in vns bleibt/ an dem Geist/ den er vns geben hat. Der heilig geist bleibt in vns/ wenn wir die lieb haben. Das that der heilig geist im anfang des Euangelij/ da die Apostel mit mancherley zungen redeten/ dasselb zeichen aber hat auffgehört.

Jetzt frag dein hertz/ Ob du die lieb drinnen hast/ hastu die lieb/ so hastu den heiligen geist/ hastu den heiligen geist/ so hastu auch Gott Vatter vnd den Son/ Johanes 14. 12. vnd wir werden kommen zu ihm/ vnd wohnung bey ihm machen/ 12. An dem heiligen geist hastu den pfandschilling des ewigen lebens/ dann Gottes geist ist eitel lieb/ Rom. 5. Die lieb Gottes ist außgegossen durch den heiligen geist/ vnd hernach wirdt die possession folgen der ewigen güetter/ die vns Gott der Vatter verheissen vnd zugesagt hat im blut seines lieben Sons Jesu Christi/ das vns allen wol geben der Eingeborne Son des himlischen Vatters. Nun haben wir das dritte Capitel abgehandelt. Nechstkünfftig wollen wir das vierte Capitel durch die hülff vnd gnad Gottes anfahen.

## Die Achtzehende Pre-

dig/ Simonis & Iudæ gethan.

VIGILATE, &c. Wachet/ &c.

**W**ir hero haben wir gehört/ wie fleissig vns der lieb heilig Johannes gelehrt/ wie ernstlich ermanet/ vnd wie vatterlich vnd guethertzig vnterweiset/ bittend/ das wir die schöne Brüderliche/ Euangelische liebe jeder zeit bey vnd in vns sollen finden lassen in vnserm Christlichen/ Apostolischen glauben.